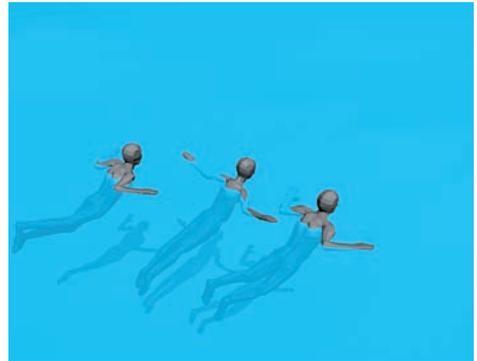


Ausgangspunkt der Arbeit ist die Frage, aus welchen Bereichen sich eine einfache Lebensgemeinschaft zusammensetzt und wie sie funktioniert. Wir haben eine dorfmäßige Sozietät entwickelt, deren Alltag nach strikten Regeln organisiert ist. Den Mittelpunkt des dörflichen Lebens bilden Religion und Rituale. Es entsteht ein totalitäres System, das aus sich selbst schöpft. Beispielsweise erklären sich physiognomische Veränderungen der Figuren aus dem Programm, mit dem die 3D-Welt geschaffen wurde: Je feiner der Körperbau, umso wichtiger ist die Rolle im System. Der Zyklus „Geburt-Initiation-Tod“ gewährleistet eine ständige Erneuerung des Systems, ohne dass es zu einer Weiterentwicklung käme. So führen die Dorfbewohner in diesem festen Gefüge ein Leben, das keine Veränderung kennt und sich in vorbestimmten Bahnen bewegt.



Installation mit drei Projektionsloops